



## Schulprogramm

Stand: 10.01.2025

Alice-Salomon-Berufskolleg  
für Ernährung, Erziehung und Gesundheit  
Berufliche Schulen und berufliches Gymnasium

44789 Bochum, Akademiestraße 46-48  
Telefon: 0234 – 33395-13/-14/-18  
Fax: 0234 – 33395-55  
E-Mail: [schulleitung@alice-salomon-bk.de](mailto:schulleitung@alice-salomon-bk.de)  
Homepage: [www.alice-salomon-bk.de](http://www.alice-salomon-bk.de)

# Inhalt

1.	Das Alice-Salomon-Berufskolleg.....	4
1.1.	Alice Salomon – die Namensgeberin unsere Schule .....	4
1.2.	Aktuelle Situation und Herausforderungen für die Zukunft.....	4
2.	Unser Leitbild.....	5
3.	Schulentwicklungsschwerpunkte – Die Säulen des ASBK .....	6
3.1.	Gesundheitsförderung.....	7
3.2.	Sprachförderung als Kernaufgabe in allen Bildungsgängen .....	7
3.3.	Interkulturelle Arbeit .....	12
3.4.	Schulversuch Talentschule.....	13
3.5.	Vision des Alice-Salomon-BKs als digitale Schule.....	15
3.6.	Schulversuch Regionales Bildungszentrum.....	15
4.	Weitere Schulentwicklungsschwerpunkte .....	16
4.1.	Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).....	16
4.2.	Auslandsaktivitäten (ERASMUS) und Internationalisierung .....	17
4.3.	Inklusion.....	18
5.	Multiprofessionelles Team (MPT).....	19
6.	Das Teamverständnis des Alice-Salomon-Berufskollegs .....	20
7.	Unsere Berufsfelder .....	22
7.1.	Ernährung und Versorgungsmanagement.....	22
7.2.	Erziehung.....	22
7.3.	Soziales/Gesundheit .....	23
7.4.	Ausbildungsvorbereitung (AV).....	24
7.5.	Zusatzqualifikation .....	25
7.6.	Übergangsbegleitung .....	25
8.	Prinzipien und Schwerpunkte der Bildungs- und Unterrichtsarbeit .....	26
8.1.	Individuelle Förderung (als Leitziel des Unterrichts) .....	26
8.2.	Leistungskonzept .....	29
8.3.	Beratung .....	29
9.	Medienkonzept .....	30
10.	Sicherung der Schulqualität.....	30
10.1.	Evaluation.....	30
10.2.	Fortbildung der Lehrkräfte.....	30
10.3.	Einbindung des Fortbildungskonzeptes in die Schulentwicklungsarbeit .....	31

# 1. Das Alice-Salomon-Berufskolleg

## 1.1. Alice Salomon – die Namensgeberin unsere Schule



Abb 1: Alice-Salomon- Graffiti - erstellt von Lernendenn in der Projektwoche "Mein Name ist Mensch" 2018

### Alice Salomon

**\*19. April 1872 + 30. August 1948 New York**

- 1902 Studium der Nationalökonomie, Philosophie und Geschichte
- 1906 Promotion über "Die ungleiche Entlohnung der Männer- und Frauenarbeit"
- 1908 Gründung und Leitung der ersten sozialen Frauenschule, in der Fürsorgerinnen ausgebildet wurden
- 1918 Reichstagsabgeordnete
- 1925 Leitung der Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit
- 1932 Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Berlin
- 1933 auf Druck der Nationalsozialisten Verlust aller Ämter
- 1937 erzwungene Emigration

Alice Salomons Weitsicht und ihr ausdauernder Einsatz für eine innovative Bildung sind für uns auch heute noch vorbildlich. Ihr Engagement für die soziale Arbeit und vor allem für die berufliche Bildung von Mädchen und Frauen war ausschlaggebend für die Namensgebung der ehemaligen „Bildungsanstalt für Frauenberufe“ bzw. „Berufsschule 3“ in Bochum.

Seit 2002 trägt die Schule, deren Hauptgebäude seit 1964 an der Akademiestraße liegt, offiziell den Namen „Alice-Salomon-Berufskolleg“.

### 1.2. Aktuelle Situation und Herausforderungen für die Zukunft

In den vergangenen Jahren ist das Alice-Salomon-Berufskolleg ständig gewachsen. Unterricht und Bildungsgänge können schon lange nicht mehr ausschließlich in der Akademiestraße untergebracht werden. Zurzeit verfügen wir über zwei zusätzliche Dependancen, an der Fahren-deller Straße und an der von-der-Recke-Straße.

Das Alice-Salomon-Berufskolleg ist gekennzeichnet durch ein breit gefächertes Angebot an Teilzeit- und Vollzeitbildungsgängen in den Berufsfeldern Ernährung und Versorgungsmanagement, Gesundheit und Erziehung. Das Angebot umfasst berufliche Qualifizierung von Grundkenntnissen bis zur vollständigen Berufsausbildung, verbunden mit allen allgemeinbildenden Schulabschlüssen, vom Hauptschulabschluss bis zur Allgemeinen Hochschulreife. Das berufliche Bildungsangebot ist in dieser Art einzig in Bochum, woraus uns eine besondere Bedeutung und Verantwortung erwächst, sowohl gegenüber unseren Lernenden als auch gegenüber dem regionalen wirtschaftlichen und sozialen Umfeld.

Mittel- und langfristig sind in allen unseren Bezugsberufsfeldern große Herausforderungen zu bewältigen. Dabei geht es nicht nur darum, genügend Arbeitskräfte zu finden. Der demografische Wandel beispielsweise geht mit veränderten Ansprüchen der älteren Menschen hinsichtlich einer möglichst lang bestehenden selbstständigen Lebensführung einher. Die zunehmende Erwerbstätigkeit der Erziehungsberechtigten verlangt neue Betreuungsmodelle für die Kinder. Der technische speziell der digitale Wandel wird die Berufsprozesse verändern.

Als Bildungszentrum im mittleren Ruhrgebiet kooperieren wir mit den Partnern in Aus- und Weiterbildung und den Fachhochschulen und Universitäten, um einen engen Bezug zu der sich ständig wandelnden Berufspraxis sowie zum Fortschritt in Wissenschaft und Technik zu gewährleisten.

Wir berücksichtigen den notwendigen Strukturwandel in der Region durch Modernisierung bestehender und Einrichtung neuer Bildungsgänge in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Erziehung. Gute Aus- und Weiterbildung, durch die Jugendliche sich auf ein lebenslanges Lernen vorbereiten, ist unser Beitrag im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Angesichts des schnellen sozialen und ökonomischen Wandels baut unsere Schule auf Kreativität als Bildungsziel. In der Bereitschaft und Fähigkeit neue eigene Wege einzuschlagen, liegt die Chance, den Wandel aktiv mitzugestalten und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.

Dies gilt insbesondere für den ökologischen Wandel unserer Region, indem wir durch vielfältige Unterrichtsprojekte das Bewusstsein für die Verletzlichkeit unserer Umwelt und Begrenztheit der natürlichen Ressourcen schaffen.

Gleichrangig neben den Qualifizierungserfordernissen steht die Beobachtung, dass unsere ca. 2000 Schüler aus ungefähr 80 verschiedenen Nationen die unterschiedlichsten Fähigkeiten und Talente, Bildungsbiografien und Interessen mitbringen. In einem von Akzeptanz und Solidarität geprägten Schulklima erfahren wir die Vielfalt von Kulturen und Traditionen als Bereicherung des Zusammenlebens. Unser Bemühen um Diversität und Inklusion wird zur Erfolgsvoraussetzung unseres Handelns.

## **2. Unser Leitbild**

Unser oberstes Ziel ist es, allen Schülern Bildungschancen zu bieten, die für ihre Zukunft bedeutsam sind und ihnen einen erfolgreichen Übergang in das Berufsleben oder in weiterführende Bildung zu ermöglichen. Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Handlungen.

Wir sind der Überzeugung, dass alle Kinder und Jugendliche Talente haben. Wir wollen ermöglichen, den Bildungserfolg der Lernenden von ihrer sozialen Herkunft und den Einkommensverhältnissen des Elternhauses zu entkoppeln.

Auf der Basis von Empathie und getragen von gegenseitiger Achtung und Respekt, erfassen wir die Bedürfnisse unserer Schüler und gestalten deren individuelle Förderung. Kontinuierliche

Beratung, den Lernfortschritt und die Berufsorientierung betreffend, wird ebenso angeboten wie Unterstützung bei persönlichen Problemen.

Die Lernprozesse werden zunehmend differenziert und individualisiert. Dies fördert die Freude am Lernen, stärkt das Selbstvertrauen und ermutigt Lernende sowohl zum selbstständigen Lernen als auch dazu, in Teams hilfreich zu agieren und wertvolle Beiträge zu liefern.

All das kann nur gelingen, wenn und weil seitens der Lehrenden eine große Bereitschaft vorhanden ist, sich zum Wohle der Lernenden zu engagieren im und über den Unterricht hinaus, sei es durch die Bereitstellung spannender Lehr-/Lernarrangements, sei es durch die Entwicklung passgenauer Förderung im Lehrerteam, sei es durch die Gestaltung zusätzlicher Angebote und Projekte.

Kollegialität und Berufszufriedenheit der Lehrenden sollen durch Anerkennung und Wertschätzung der beruflichen Kompetenz, Transparenz der Entscheidungen, vergrößerte Gestaltungsspielräume, Förderung der Teamarbeit und kooperative Konfliktlösungen gesichert und gestärkt werden, damit das Kollegium den Lernenden die angestrebten Bildungs- und Erziehungsziele glaubhaft vermitteln kann.

### **3. Schulentwicklungsschwerpunkte – Die Säulen des ASBK**

Das Alice-Salomon-Berufskolleg fördert bei allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen wie Lernenden) Kompetenzen und Haltungen, die ihre Bereitschaft zum lebenslangen Lernen stärken und sie befähigt, in einer sich verändernden Gesellschaft ein möglichst erfolgreiches und gesundes Leben zu führen.

Wir wenden bei der Gestaltung der Prozesse und Rahmenbedingungen (Lehr- und Lernprozesse, Entwicklung des Schulklimas, Schulführung und Zusammenarbeit, Qualitätsmanagement) konsequent die Prinzipien der Gesundheitsförderung (Partizipation, Transparenz, Orientierung an der Salutogenese) an.

Wir bringen die drei wesentlichen Säulen unserer Schulentwicklung, **Gesundheitsförderung**, **Sprachförderung** und **Interkulturelle Arbeit**, zusammen und berücksichtigen ihre Interdependenzen. So hängen alle drei Säulen eng zusammen und bedingen sich gegenseitig.

Verdeutlicht wird diese Zusammenarbeit durch unsere beiden Schulversuche: die **Talentschule** und das **Regionale Bildungszentrum (RBZ)**. Eingerahmt werden diese Arbeitsschwerpunkte durch die schnell voranschreitende **Digitalisierung** am ASBK.

Nur im gemeinsamen Wirken der Schulentwicklungsschwerpunkte leisten wir gezielt einen Beitrag zur Qualität der Schul- und Unterrichtsprozesse, zur Förderung der Lern- und Leistungsfähigkeit der Lehrpersonen und der Lernenden und letztendlich zur Steigerung von Zufriedenheit und Wohlbefinden aller an der Schule Beteiligten (Schulleitung, Lehrpersonen, Lernenden, nichtunterrichtendes Personal).

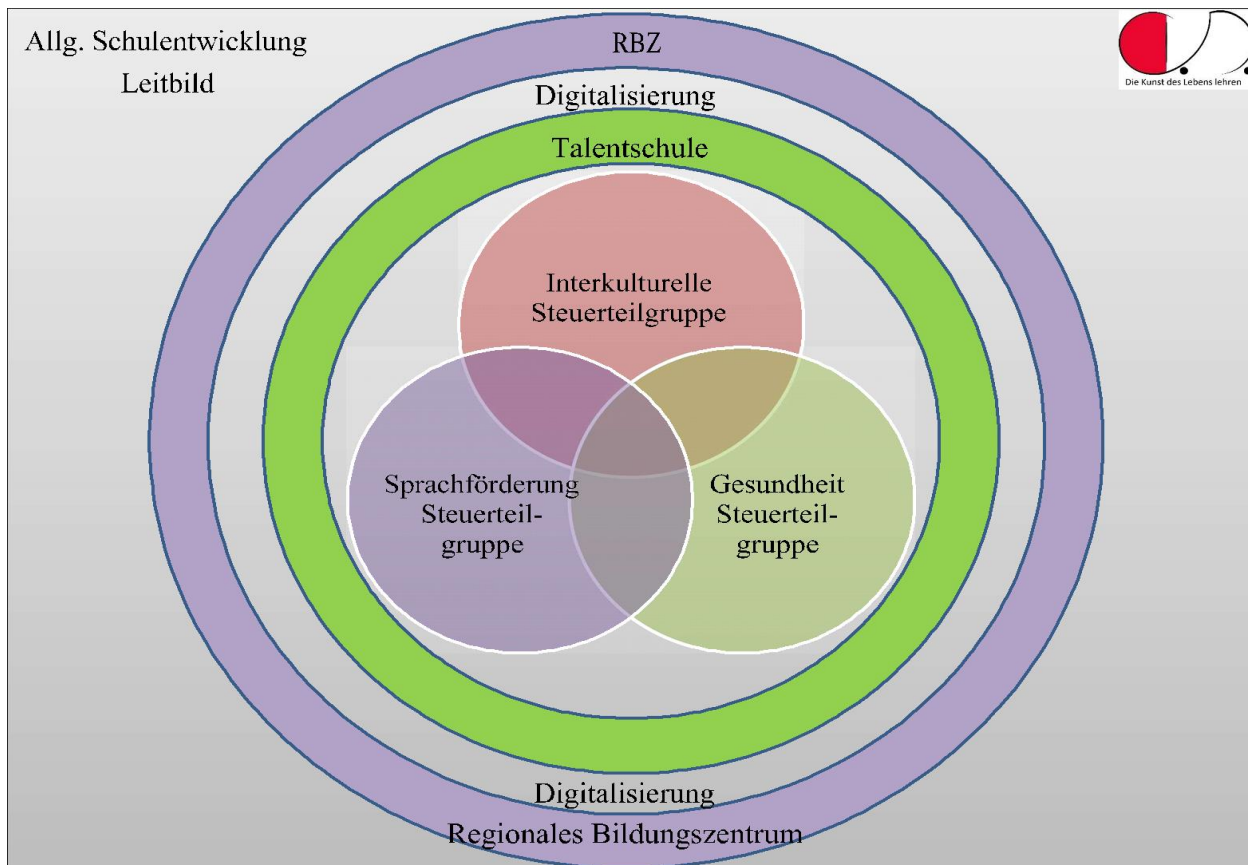


Abb 2: Schulentwicklung am ASBK

### 3.1. Gesundheitsförderung

Die Teilsteuerguppe Gesundheit am Alice-Salomon-Berufskolleg hat das Ziel, die Gesundheit und das Wohlbefinden sowohl der Lehrkräfte als auch der Lernenden zu fördern. Gesundheit wird dabei gemäß der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur als das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen verstanden. Im Folgenden sind die strategischen Maßnahmen und Initiativen beschrieben, die zur Förderung einer gesunden Schulumgebung beitragen. Der Gesundheitsbegriff wird demnach mehrdimensional als physisches, psychisches, soziales und ökologisches, sich wechselseitig beeinflussendes Wohlbefinden verstanden. Damit werden das subjektive Befinden sowie das gesundheitsbezogene Verantwortungsbewusstsein aller am Schulleben beteiligter Personen in den Blick genommen.

Nach der Definition der WHO ist der Aspekt Gesundheit im Referenzrahmen für Schulqualität unter der Dimension 3.6 aufgeführt, sodass entsprechende Schwerpunkte der Schulentwicklung hier abgeleitet werden können. Entsprechend zeigt sich die Gesundheitsorientierung einerseits in der Gestaltung der gesamten Schule über gesundheitsförderliche Strukturen und Maßnahmen sowie andererseits in Angeboten, die die Entwicklung gesundheitsförderlicher Verhaltensweisen unterstützen. In diesem Zusammenhang ist die Teilsteuerguppe Gesundheit in viele verschiedene Maßnahmen und Beiträge zur Gesundheitsorientierung eingebunden.

Die Teilsteuerguppe Gesundheit ist nach der ersten COPSOQ-Befragung neu aufgestellt worden und hat sich zunächst an der Auswertung der Befragung orientiert und mittlerweile

übergreifende Aufgaben übernommen. Wichtig für die Zusammensetzung der Teilsteuerguppe ist, dass die unterschiedlichen Bereiche der Schule, der Lehrerrat und auch die Schulleitung in der Gruppe vertreten sind. Auf diese Weise kommen aus allen Bereichen Arbeitsanregungen, und alle Bereiche können auch mit den Arbeitsergebnissen versorgt werden. Durch die Beteiligung der Schulleitung in der Gruppe und die Leitung der Gruppe durch die erweiterte Schulleitung zeigt sich, dass Gesundheit als Führungsaufgabe im Leitungshandeln wahrgenommen wird. Durch das Leitungshandeln wird die Gesundheitsqualität der Schule maßgeblich beeinflusst.

Entsprechend des Qualitätsrahmens zeichnet sich eine gute gesunde Schule dadurch aus, dass alle Bereiche des Schullebens – Unterricht und Erziehung, Lehren und Lernen, Professionalisierung von Lehrkräften, Führung und Management sowie Schulkultur und Schulklima – durch geeignete Maßnahmen gesundheitsförderlich gestaltet sind. Dazu gehört beispielsweise die Beachtung der Standards einer ausgewogenen Ernährung, wie sie zum Beispiel durch die verlässliche Versorgung durch „Alices Restaurant“ angeboten wird. Ebenso spielt der sensible Umgang mit physischen wie psychischen Belastungen sowie die Einhaltung von Hygienestandards, Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsregeln eine wichtige Rolle. Hier ist das multiprofessionelle Team eine große Unterstützung für die Teilsteuerguppe und dementsprechend auch personell in der Gruppe vertreten, sodass eine reibungslose Kooperation funktionieren kann.

Darüber hinaus ist das Alice-Salomon-Berufskolleg auch „BuG-Schule“. Das heißt, dass wir am Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ teilnehmen und hierzu auch als Schule für einen guten und gesunden Schwerpunkt stehen und diesem Aspekt immer wieder unsere Aufmerksamkeit widmen. Mit dem Landesprogramm haben wir uns das Ziel gesetzt, das gesamte Schulsystem – sei es aus Sicht der Lehrenden, Lernenden, Eltern oder Betrieben – in gesundheitlichen Aspekten zu verbessern. Hierzu findet regelmäßig das Screening des Landesprogramms statt, das den Blick auf verschiedene Aspekte des Schullebens lenkt und in der Teilsteuerguppe für neue Sichtweisen und Initiativen sorgt. Die Krankenkassen beteiligen sich ebenfalls an dem Landesprogramm und stehen in diesem Zusammenhang als konkrete Kooperationspartner zur Verfügung. Zudem ist es möglich, finanzielle Mittel für z. B. Fortbildungen zu beantragen, wenn diese gesundheitsfördernden Aspekte aufweisen.

Das Ziel des Gesundheitsmanagements ist neben der Stärkung der Lehrergesundheit auch die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Lernenden, die in einer schulischen Atmosphäre der Anerkennung und Begeisterung leben und lernen sollen. Für diesen Prozess ist der wechselseitige Blick auf Lehrende und Lernende wichtig, da diese sich gegenseitig bedingen und Einfluss auf die Gesundheit des jeweils anderen haben. Mit diesem Blick lassen sich viele Zusammenhänge schaffen, und in einem ersten Schritt hängt die Gesundheit der Lehrkräfte selbst eng mit dem damit verbundenen Unterricht für die Lernenden zusammen. Umso gesünder und damit auch wohler sich jede einzelne Lehrkraft fühlt, umso mehr Unterricht kann abgedeckt, gewinnbringend und lernförderlich erteilt werden. Mit zusätzlichem Engagement können auch verschiedene Projekte gestemmt werden, für die jede einzelne Lehrkraft aber auch motiviert und gesund sein muss. Daher ist es wichtig, alle Lehrkräfte individuell zu betrachten und nach Möglichkeit auch auf einzelne Wünsche und Bedürfnisse einzugehen, sodass das Gesamtsystem daraus wieder einen Mehrwert für die Schülerschaft ziehen kann. Es geht demnach um die Stärkung individueller Ressourcen des gesamten Schulpersonals mit einem salutogenen Blick und nicht nur, aber eben auch, um die Verringerung von Gefährdungen und Risiken.



Um die angesprochenen Ziele zu erreichen gelten verschiedene Prinzipien, die für uns als gesunde Schule wichtig sind. Die Entwicklung der Gesundheit wird durch das Schulprogramm und die gelebte Umsetzung in vielen kleineren Aspekten als Qualitätsentwicklung erlebt und gelebt und auf die hier beschriebene Weise nachhaltig implementiert. Durch die verschiedenen Bereiche und Mitglieder in der Steuergruppe ist es einfach für das gesamte Kollegium partizipativ Vorschläge und Wünsche in die Gruppe einzubringen. Diese Partizipation weitet sich sowohl durch die Befragungen auf das gesamte Kollegium aus, als auch durch die Ansprechbarkeit in verschiedenen Projekten auf die Lernenden der Schule. So zeigt sich an dieser Stelle nicht nur die Partizipation, sondern auch die Kooperation mit den verschiedenen am Schulleben beteiligter Personen und auch externen Partnern, wie zum Beispiel Krankenkassen, Beratungsstellen oder Hilfsorganisationen.

Als Arbeitsgrundlage dienen regelmäßige Screenings zur Lehrergesundheit und auch die landesweite COPSOQ-Befragung, die seitens der Teilsteuerguppe ausgewertet wurden. Ebenso dienen Befragungen der Lernenden als Hinweise für Arbeitsschwerpunkte. Aus allen Aspekten heraus ergeben sich damit die unterschiedlichen Ideen und abgeleiteten Maßnahmen. Wie diese regelmäßigen Befragungen zeigen, wird dadurch gleichzeitig die Evaluation der Maßnahmen angesprochen, da bei der erneuten Durchführung einer Befragung erweiterte Ergebnisse und andere Schwerpunkte nur dann abgeleitet werden können, wenn sich etwas im Vergleich zur vorher durchgeführten Befragung verändert hat. Hier dienen die Befragungen also gleichermaßen zur Legitimierung der geplanten Maßnahmen als auch zur Evaluation bzw. als Evaluationsinstrument der bisherigen Maßnahmen.

Aktuell ist die Steuergruppe an der Entwicklung des Schutzkonzeptes beteiligt, das entwickelt werden soll, um allen Lernenden, aber auch Lehrkräften Unterstützung zu bieten, wenn Probleme bezüglich sexualisierter Gewalt auftreten. Darüber hinaus wird aktuell ermittelt, inwieweit das Alice-Salomon-Berufskolleg eine Schule der Zukunft im Rahmen der Bildung für Nachhaltigkeit werden kann.

Für das Gesamtkonzept der Teilsteuerguppe Gesundheit lassen sich viele Einzelmaßnahmen ableiten, die unterschiedliche Aspekte der Gesunderhaltung der Lehrkräfte, aber auch der Lernenden betreffen. Einzelmaßnahmen sind beispielsweise:

- der teamorientierte Lehrereinsatz,
- die langfristige und für alle einsehbare Terminplanung,
- die Einstiegsbegleitung neuer Lehrkräfte in Kooperation mit dem Sekretariat (Onboardingkonzept),
- die Beratung in den Bereichen Stressvermeidung und Burn-out-Prophylaxe, in denen zum Beispiel regelmäßige Fortbildungen angeboten werden, die vom BAD oder dem Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ unterstützt werden,
- ein gesundheitsorientiertes Fortbildungsangebot, u. a. die Durchführung und Evaluation eines „Gesundheitstages“ mit verschiedenen Aspekten aus den Bereichen Ernährung, Bewegung und Stressprävention,
- Angebote zur Ernährungs- sowie zur Sucht- und Drogenberatung für die Lernenden, in Kooperation mit verschiedenen Trägern und externen Anbietern rund um Bochum oder auch im vorgesehenen Unterricht,
- Teilnahme an Projekten für und mit den Lernenden, wie beispielweise fit4future und #missionmacher

- der regelmäßige Newsletter mit aktuellen Beiträgen, um das Kollegium über das Schulleben zu informieren,
- die Entwicklung eines Notfallplans, auch für psychische Notfälle
- Kooperation mit den weiteren Steuergruppen, wie zum Beispiel mit der Steuergruppe Interkulturalität im Hinblick auf Diversität und Vielfalt an der Schule

### **3.2. Sprachförderung als Kernaufgabe in allen Bildungsgängen**

Die Entwicklung der Sprach- und Lesekompetenzen gehört zu den wesentlichen Grundlagen für den Schulerfolg und damit auch für die gesellschaftliche Teilhabe der Lernenden. In Zeiten der wachsenden Heterogenität im Klassenraum möchten wir durch geeignete Maßnahmen zur individuellen Sprachförderung die Anzahl der Schulabbrecher und Wiederholer nachhaltig verringern.

Schulstatistiken der vergangenen Schuljahre zeigen deutlich, dass schulische Erfolge eng mit den Sprachkompetenzen der Lernenden verknüpft sind. Daraus ergeben sich nicht nur Probleme für Lernende, die die deutsche Sprache als Zweitsprache erlernen, sondern auch für Lernende mit der Muttersprache Deutsch. In der Regel wird zwar die Umgangssprache beherrscht, jedoch zeigen sich häufig Mängel, wenn in fachlichen und beruflichen Zusammenhängen der exakte Gebrauch der Bildungssprache erforderlich ist. Aufgrund der Komplexität der deutschen Sprache fällt es vielen Lernenden schwer, Arbeitsaufträge während des Unterrichts und Aufgabenstellungen in Klausuren zu verstehen und umzusetzen. Die Schwierigkeiten und Probleme verschärfen sich, wenn es darum geht, komplexe Sachtexte zu lesen, zu verstehen, nach bestimmten Kriterien auszuwerten und eigene Texte zu formulieren.

Seit vielen Jahren wird die individuelle Förderung der sprachlichen Kompetenzen im Deutschunterricht, aber auch von Fachlehrern und Fachlehrerinnen anderer Unterrichtsfächer bereits erfolgreich am Alice-Salomon-Berufskolleg umgesetzt. Durch den Zuzug und die Beschulung von neu zugewanderten Lernenden, besonders seit dem Schuljahr 2015/16, haben sich neue Impulse für die Weiterentwicklung der Sprachförderung ergeben. Daher hat die erweiterte Schulleitung im Schuljahr 2016/17 beschlossen, die Sprachförderung in allen Fächern als vorrangiges Unterrichtsentwicklungsziel festzulegen. Ziel ist, die Sprachförderung in allen Fächern weiter zu entwickeln und einen sprachsensiblen Unterricht flächendeckend in allen Bildungsgängen zu etablieren, um Chancengleichheit in unserer Schule und darüber hinaus in unserer Gesellschaft zu schaffen.

Zum Erreichen dieses Ziels wurde die Teilsteuerguppe Sprachförderung etabliert. Die Steuergruppe Sprache entwickelt auf den verschiedenen Niveaustufen schulweite Konzepte zur Sprachförderung in allen Fächern mit den beteiligten Bildungsgängen/Fachkonferenzen unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Personals. Die fünf Mitglieder der Teilsteuerguppe repräsentieren unsere Fachbereiche Versorgung/Ernährung, Erziehung, Gesundheit, Sport und das duale System. Dadurch ist eine enge Verzahnung der Arbeit mit dem Kollegium gewährleistet und die sprachlichen Aspekte des (Fach-)Unterrichts können bewusst in den Blick genommen werden. Folgende Maßnahmen der in der Abbildung 3 dargestellten Maßnahmen werden von der Steuergruppe Sprache zurzeit koordiniert:

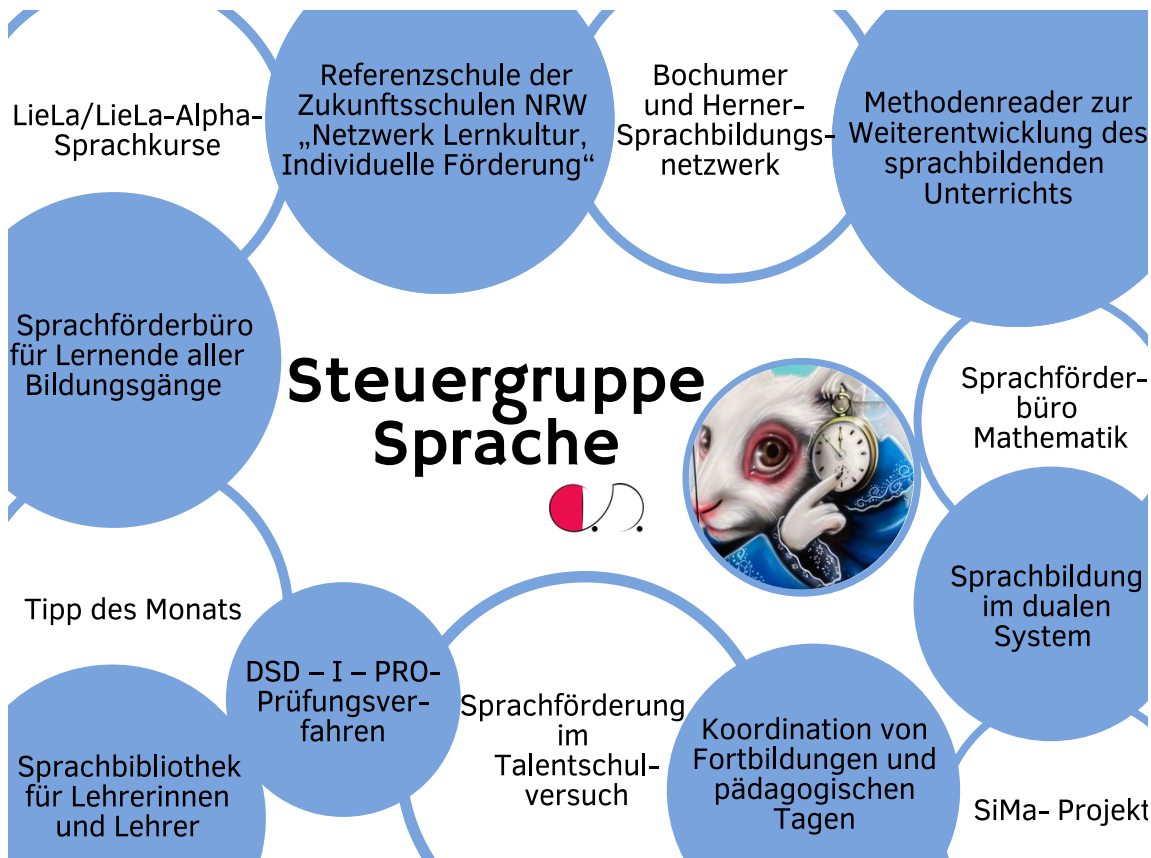


Abb. 3: Etablierte Maßnahmen zur Sprachförderung am Alice-Salomon-BK Bochum

Eine vollständige Beschreibung mit Zielsetzung und Evaluation der etablierten Konzepte und Maßnahmen findet sich im Gesamtkonzept zur Sprachförderung des Alice-Salomon-Berufskollegs im Anhang des Schulprogramms.

Durch die oben dargestellten miteinander verzahnten Maßnahmen wird das Ziel erreicht, die Sprachförderung in allen Fächern weiter zu entwickeln und einen sprachsensiblen Fachunterricht schulweit flächendeckend in allen Bildungsgängen zu etablieren. Neue Sprachförderkonzepte können zeitgleich in verschiedenen Bereichen effizient und effektiv eingeführt werden. Die Lernende aller Bildungsgänge werden anhand ihrer individuellen Sprachkompetenzen gefördert, ein Schulerfolg und damit auch Chancengleichheit und die gesellschaftliche Teilhabe werden ermöglicht.

### **3.3. Interkulturelle Arbeit**

Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit in interkulturellen Situationen effektiv zu agieren; sie wird durch bestimmte Einstellungen, emotionale Aspekte, (inter-)kulturelles Wissen, spezielle Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie allgemeine Reflexionskompetenz gefördert.

Als Gesamtziel wird angestrebt, dass alle Bildungsgänge den Aspekt der Interkulturalität in ihre Bildungsgangarbeit einbeziehen. Der Grundsatz der Kultursensibilität ist als schulweites Ziel festgelegt. Langfristig sollen zudem u.a. durch sprachliche Sensibilität die Eltern einbezogen werden.

Interkulturelle Öffnung von Schulen führt zu einer Veränderung und Verbesserung zu einem guten Umgang mit Vielfalt an Schulen – dafür müssen übergreifende Schulentwicklungsprozesse auf unterschiedlichen Handlungsfeldern konzipiert werden. Es geht darum in allen Bereichen Entwicklungsprozesse zu initiieren und zu verankern, die sich langfristig positiv auf die Schulkultur auswirken.

#### **Interkulturalität im Unterricht**

Die Internationalen Förderklassen gibt es seit 2011 an unserer Schule als direkte Antwort auf eine damals wie auch heute dringend zu füllende Lücke im Bochumer Schulbildungsangebot: jugendliche Flüchtlinge und Einwanderer ohne elterliche Begleitung, die aufgrund geringer Deutschkenntnisse dem Unterricht der ihrem Alter entsprechenden Sekundarstufe II nicht folgen konnten, wegen ihres Alters aber von Schulen der Sekundarstufe I abgelehnt wurden, liefen Gefahr, von jeglicher Schulbildung ausgeschlossen zu sein.

In den internationalen Förderklassen erwerben die Lernenden einen ersten Schulabschluss (ehemals Hauptschulabschluss nach Klasse 9). Darüber hinaus können Bewerber unabhängig von ihrem Alter in „Fit-für-mehr“-Klassen aufgenommen werden und ihre Deutschkenntnisse verbessern, jedoch keinen Schulabschluss erwerben.

Beim gemeinsamen Lernen in diesen Klassen ist ein interkulturell kompetentes Miteinander unabdingbar. Für die dort eingesetzten Lehrerinnen und Lehrer wird beim Unterrichten sehr unmittelbar erfahrbar, was Interkulturalität tatsächlich ist. Diese Erfahrungen wirken sich positiv auf andere Bildungsgänge aus, in denen es natürlich auch diverse Lernende mit internationaler Familiengeschichte gibt.

Die internationalen Förderklassen können als zentraler Impulsgeber des interkulturellen Lebens an unserer Schule gesehen werden. Das Schicksal einzelner Lernenden, die z. B. durch Abschiebung bedroht sind, bewegt die ganze Schule und wirkt als Impuls für ein hohes Maß an Engagement und solidarischem Handeln vieler Lehrenden und vor allem Schüler.

Angesichts des aktuellen Weltgeschehens setzt sich die Schulgemeinschaft mehr denn je aktiv gegen Rassismus, für die Menschenrechte und für einen interkulturellen Dialog in unserer Schule ein.

Zu den wichtigsten Schulveranstaltungen zählen unter anderem:

#### **Projektwoche „Mein Name ist Mensch“**

Die Projektwoche „Mein Name ist Mensch“ findet mit Lernenden aus unterschiedlichen Klassen und verschiedenen Bildungsgängen statt. Nichts ist wirksamer gegen Fremdenangst, Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus, als aufeinander zuzugehen und sich als Menschen würdig und respektvoll zu begegnen. In der Projektwoche arbeiten zahlreiche Lernende mit

unterschiedlichsten ethnischen Hintergründen sowie sprachlichen Kenntnissen zusammen, um sich anhand einer Vielzahl von kreativen Workshops dem Thema „Mein Name ist Mensch“ aus mehreren Perspektiven zu nähern. So werden in einem geschützten Rahmen Hemmschwellen abgebaut, Menschen mit unterschiedlichsten Geschichten, Erfahrungen und Begabungen zusammen gebracht und Grundlagen für ein Miteinander gelegt.

### **Woche des Respekts und der Toleranz**

Im Verlauf dieser Woche werden alle Lernenden aufgefordert, in den unterschiedlichsten unterrichtlichen Zusammenhängen der Bildungsgänge zum Thema „Respekt und Toleranz“ zu arbeiten und ihre Ergebnisse im Foyer zu präsentieren. So füllt sich in dieser Woche nach und nach unser Eingangsbereich mit Dokumenten zu verschiedensten beruflichen, kulturellen und künstlerischen Herangehensweisen an das Thema, so dass jeder Gast und jedes Mitglied der Schulgemeinschaft bereits beim Betreten der Schule auf das wichtige Thema „Respekt und Toleranz“ aufmerksam gemacht wird.

### **Adventsmarkt**

Auf dem jährlich stattfindenden interkulturellen Adventsmarkt werden Produkte verkauft, welche eigens hierfür von engagierten Lernenden und Kollegen produziert worden sind. In den dafür angebotenen Kreativtagen arbeiten Lernenden der verschiedensten Bildungsgänge miteinander und unterstützen sich gegenseitig. Die Erlöse des Adventsmarkt werden an gemeinnützige Organisationen gespendet.

### **Kooperation mit externen interkulturellen Partnern**

Eine Vielzahl der Projekte an unserer Schule findet in Kooperation mit diversen Partnern statt.

Dazu gehören aber auch die Schlüsselkompetenzen Kreativität, gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, Denken in Zusammenhängen, inter- und transdisziplinäres sowie unternehmerisches Denken und Handeln. Alle diese Fähigkeiten müssen zielgruppenspezifisch, bedarfsgerecht und altersangemessen vermittelt werden – beginnend bei der frühkindlichen Bildung entlang der gesamten Bildungskette bis in die berufliche und allgemeine Weiterbildung.“<sup>1</sup>

## **3.4. Schulversuch Talentschule**

Ab dem Schuljahr 2019/20 nimmt das Alice-Salomon-Berufskolleg an dem Landesweiten Schulversuch „Talentschule“ teil. Der Versuch verfolgt das Ziel, soziale Nachteile im Bildungsbereich zu überwinden. Alle Kinder und Jugendlichen sollen die gleichen Aufstiegschancen haben. Der Schulversuch Talentschule ist eine wichtige Maßnahme für mehr Chancengerechtigkeit im Leben.

Der Schulversuch soll zeigen, wie die Schülerleistungen an Schulen mit großen sozialen Herausforderungen durch besondere unterrichtliche Konzepte, gezielte Unterstützungsangebote bei der Schulentwicklung und zusätzliche Ressourcen gesteigert werden können.

---

<sup>1</sup> Landesregierung NRW: Lernen im digitalen Wandel. Unser Leitbild 2020 für Bildung in Zeiten der Digitalisierung. [https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/NRW-4\\_0/Leitbild-Lernen-im-Digitalen-Wandel.pdf](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/NRW-4_0/Leitbild-Lernen-im-Digitalen-Wandel.pdf), S. 25, S.

Darüber hinaus sollen die Talentschulen vor Ort einen positiven Beitrag zur Quartiersentwicklung leisten. Der Schulversuch hat eine Dauer von sechs Jahren und wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Die Auswahl des Alice-Salomon-Berufskollegs als Talentschule zeigt die konsequente Ausrichtung der Schulentwicklungsschwerpunkte hin zu unserem Leitbild, den Menschen in den Mittelpunkt unserer Entwicklungen zu stellen.

Wir sind der Überzeugung, dass alle Kinder und Jugendlichen Talente haben. Wir wollen ermöglichen, den Bildungserfolg der Lernenden von ihrer sozialen Herkunft und den Einkommensverhältnissen des Elternhauses zu entkoppeln.

### **Vorhaben: Vom Übergangmanagement zum Übergangsmontoring**

Neben dem bereits erfolgreich etablierten Übergangmanagement soll ein ausdifferenziertes innerschulisches digitales Monitoring - insbesondere für den Übergang der Schüler und Schülerinnen aus den Bildungsgängen im Bereich der Ausbildungsvorbereitung in weiterführende Bildungsgänge (hier jedoch speziell in die Berufsfachschule 1, die Berufsfachschule 2 oder in die duale Berufsausbildung) - eingerichtet werden.

Dies soll auf der Grundlage und im Zuge des Ausbaus und der Vernetzung probater, am Alice-Salomon-Berufskolleg bereits erfolgreich angewandter Diagnostik-, Beratungs- und Individualförderprogramme geschehen. Hierbei sollen Daten kompiliert werden aus z. B. Eingangstestungen der Sprachkompetenz, der mathematischen Kompetenzen, aus individuellen Sprachförderkonzepten durch das Sprachbüro der Schule, aus DSD-I-PRO-Prüfungsteilnahmen und -resultaten, aus Gesprächen im Rahmen der Schullaufbahnberatung und der allgemeinen Beratung, aus Entwicklungsgesprächen, Potenzialanalysen, Eindrücken von Berufsfelderkundungen und Praxiskursen im Rahmen von komPASS und KAoA/KAoA-kompakt u. ä.

### **Vorhaben: Sprach- und kultursensibler Unterricht im Differenzierungsbereich**

Die Umwandlung des Angebots im Differenzierungsbereich der jeweiligen Studentafeln vom traditionellen Fächerunterricht in ein breites und vielfältiges Kursangebot erfolgt durch die Konzeption und Einrichtung berufsfeldbezogener, aber auch gestalterischer, kultureller und sportlicher Kurse und Kursinhalte (z. B. von I-Pad-Malereikursen über Rap-Workshops bis zu erlebnispädagogischen Unternehmungen), durch differenziertere Sprachförderkurse für Schüler/innen unterschiedlicher Bedarfsniveaus (von der Alphabetisierung bis zur DSD-I-PRO-Vorbereitung und darüber hinaus) sowie durch Berufsorientierungskurse (Bewerbertraining und Berufsfelderkundungen mit theoretischen und praktischen Anteilen). Eine solche Unterrichtsentwicklung (inhaltlich und organisatorisch) ermöglicht die ganzheitliche Potenzialentfaltung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin und damit verbunden auch die Aufhebung rollenklischeehafter Orientierung.

### **Vorhaben: Stärkung der Lehrerkompetenzen „Sprach- und Kultursensibilität“**

Das bereits eingeführte Teamteaching wurde auf weitere Klassen und Bildungsgänge der Anlagen A und B ausgeweitet: Sprachlehrer und Sprachlehrerinnen – vorzugsweise mit DaF-/DaZ-Qualifikation – und Fachlehrer und Fachlehrerinnen werden bei der Stundenplanung in den Fächern des berufsbezogenen Lernbereichs als Tandems eingesetzt. Solange nicht genügend DaF-/DaZ-Lehrkräfte zur Verfügung stehen, sollen auch Fremdsprachenlehrkräfte als

Tandempartner eingesetzt werden. Da sowohl Fremdsprachenlehrkräfte als auch DaF-/DaZ-Lehrkräfte in ihrer Ausbildung landeskundliche und sprachvergleichende Anteile verbindlich nachweisen müssen, ermöglicht diese Art des Personaleinsatzes einen wertvollen Synergieeffekt:

Einerseits werden die Schüler und Schülerinnen innerhalb dieser Unterrichtsstunden individuell sprachlich und fachlich gefördert - mit professionellem Verständnis für ihre jeweiligen kulturellen und herkunftssprachlichen Einflussfaktoren. Die Fachlehrkräfte andererseits profitieren insofern, als sie bereits parallel zu ihrer Unterrichtstätigkeit sowohl sprach- und kultursensibel als auch fremdsprachdidaktisch geschult werden.

Dennoch ist ein speziell auf diese Anforderungssituation zugeschnittenes zusätzliches Fortbildungsangebot für alle Lehrkräfte der Schule - vorrangig zunächst für die in den Anlagen A und B eingesetzten - erforderlich, das die Aspekte „Sprachsensibilität“ und „Kultursensibilität“ besonders akzentuiert. Deutschlehrkräfte erwerben zudem in entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen auch die DaF-/DaZ-Qualifikation zusätzlich.

### **3.5. Vision des Alice-Salomon-Berufskollegs als digitale Schule**

Bei der Frage, was man denn nun unter digitaler Bildung verstehen soll, halten wir uns an das „Leitbild 2020 für Bildung in Zeiten der Digitalisierung“ der Landesregierung NRW<sup>2</sup>:

„Im Wesentlichen handelt es sich dabei nach derzeitigem Stand um folgende Kompetenzen:

#### **Medienkompetenz,**

die eine kritische Urteilsfähigkeit sowie Analyse und Einordnung von vermittelten Inhalten in soziale Zusammenhänge ermöglicht und damit dazu beiträgt, alle Chancen einer digitalisierten Welt nutzen und gleichzeitig mögliche Risiken erkennen und abwenden zu können.

#### **Anwendungs-Know-how,**

das für einen selbstständigen und sicheren Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen notwendig ist. Hierzu gehört auch die Kenntnis über technische Gefahren und Risiken, über wirksame Schutzmaßnahmen sowie über Grundlagen der Verschlüsselung.

#### **Informatische Grundkenntnisse,**

die für ein basales Verständnis von Algorithmen und deren digitaler Form sowie die Erstellung digitaler Angebote erforderlich sind.

### **(Wird gerade überarbeitet!)**

### **3.6. Schulversuch Regionales Bildungszentrum**

Das Alice-Salomon-Berufskolleg nimmt seit 2021 gemeinsam mit vier städtischen Berufskollegs am landesweiten Schulversuch „Regionale Bildungszentren“ (RBZ) teil. Gemeinsam mit der Stadt Bochum als Schulträger ist es das Ziel des RBZ-Verbundes, die berufliche Bildung

---

<sup>2</sup>Landesregierung NRW: Lernen im digitalen Wandel. Unser Leitbild 2020 für Bildung in Zeiten der Digitalisierung. [https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/NRW-4\\_0/Leitbild-Lernen-im-Digitalen-Wandel.pdf](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/NRW-4_0/Leitbild-Lernen-im-Digitalen-Wandel.pdf)

in der Region zu stärken und weiterzuentwickeln, um dem wachsenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Um die vielfältigen Aktivitäten des RBZ-Verbundes zu koordinieren, wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet, die personell mit einer von der Stadt eingesetzten administrativen Geschäftsführung und zwei pädagogischen Geschäftsführungen besetzt ist. Entscheidungen des Bochumer RBZ-Verbundes werden im Leitungsgremium getroffen. Das Leitungsgremium setzt sich zusammen aus den fünf Schulleitungen und einem bzw. einer Vertreterin der Stadt. Die Geschäftsstelle nimmt an den regelmäßig stattfindenden Treffen des Leitungsgremiums teil und fungiert hierbei als Mittlerin zwischen dem Leitungsgremium einerseits und den Projektgruppen bzw. den städtischen Einrichtungen andererseits.

## **4. Weitere Schulentwicklungsschwerpunkte**

### **4.1. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)**

#### **Schulgarten**

Das Berufsfeld Ernährungs- und Versorgungsmanagement am Alice-Salomon-Berufskolleg zeichnet sich durch den Projekt- und Fachpraxisunterricht in folgenden Bereichen aus:

- Schulrestaurant
- Schulkiosk
- Schulgarten

Unter dem Leitgedanken "Gemeinsam ackern für mehr Bildung und bessere Ernährung" wurde im Jahr 2020 das Projekt "Der Schulgarten als Klassenzimmer – WIR ackern für Veränderung" ins Leben gerufen. Die Lernende verarbeiten nicht nur Lebensmittel im Schulkiosk und im Schulrestaurant, sondern sie säen, pflegen und ernten ihr eigenes, nachhaltig erzeugtes Gemüse im Schulgarten. Durch diese Tätigkeiten setzen sie sich mit Produktions- und Konsumthemen auseinander und entwickeln eine Wertschätzung für Natur und Lebensmittel. Dieses Ausbildungskonzept zeichnet sich durch ein hohes Maß an Handlungsorientierung aus und ist bundesweit einzigartig.

#### **Grünes Klassenzimmer**

Das "Grüne Klassenzimmer" ist ein Outdoor-Klassenzimmer im Schulgarten, das von allen Klassen der Schule gebucht und genutzt werden kann. Unterricht im Freien bietet positive Lernreize inmitten natürlicher Elemente, steigert die Konzentration und das Wohlbefinden der Lernenden und macht das Lernen zu einem angenehmen und positiv verknüpften Erlebnis. Diese Abwechslung zum herkömmlichen Klassenraum fördert die Motivation der Lernenden. Für Lernende mit Förderbedarfen oder Schwierigkeiten, sich im traditionellen Klassenzimmer zu konzentrieren, bietet die natürliche Umgebung des "Grünen Klassenzimmers" eine beruhigende und förderliche Umgebung für den Kompetenzaufbau. In Zusammenarbeit mit dem preisgekrönten Designstudio "Studio Formagora" haben Lernende und Lehrende eine Möbelserie entwickelt.

#### **Schulimkerei**

Nachhaltigkeit, Verantwortungsübernahme, Umweltbewusstsein und Wissen über kreislauf-förmige Lebensmittelproduktion sind Kompetenzen, die die Lernenden in der schuleigenen



Imkerei erwerben. Dabei arbeiten die Lernende mit Bienenprodukten wie Honig und Wachs zur Kerzenherstellung, bauen Bienenkästen und erwerben neben der praktischen Tätigkeit an den Bienenvölkern auch theoretische Kenntnisse, vielfältige handwerkliche Fertigkeiten und soziale Kompetenzen sowie ein Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Arbeitswelt und naturnahen Lebensräumen. Ein langfristiges pädagogisches Konzept, welches durch ein Bienenjahr führt, wurde erarbeitet.

### **Erasmus + Kroatien**

Das Projekt "Erasmus + Kroatien" zielt darauf ab, den inkludierten Lernenden aus dem Berufsfeld Ernährungs- und Versorgungsmanagement einen multiperspektivischen, ganzheitlichen und nachhaltigen Blick auf die Zusammenhänge zwischen der Produktion von Lebensmitteln und dem Kreislauf der Natur zu vermitteln. Lernende verbringen den Großteil ihres Aufenthalts damit, bei der saisonalen Olivenernte zu helfen. Dabei unterstützen sie zwei örtliche Olivenbauern während des gesamten Ernte- und Olivenölproduktionsprozesses. Die Olivenplantagen "Olea Kalden" und "Nono Remido" sind unsere Projektpartner und Praktikumsbetriebe. Sie begleiten jeden Schritt, angefangen von der Ernte über das Pressen der Oliven bis hin zum Abfüllen des Olivenöls. Ein Teil des abgefüllten Olivenöls darf nach Deutschland mitgenommen werden und wird im Schulrestaurant verwendet.

### **Grüner Campus**

"Heute für Morgen säen" - Schule neu denken. Der Grüne Campus ist das bisherige Resümee vieler einzelner Projektbausteine und Projektideen, die durch viele engagierte Lernende und Lehrende seit 2005 aufgebaut worden sind. Er soll die bisher erreichten und die für die Zukunft erklärten Ziele - im Sinne einer starken Marke und einer kohärenten Corporate Identity - verkörpern und weiterentwickeln.

## **4.2. Auslandsaktivitäten (ERASMUS) und Internationalisierung**

Das Alice-Salomon-Berufskolleg freut sich, von 2021 bis 2027 für die Durchführung von Austausch- und Kooperationsprojekten mit Schulen in ganz Europa und darüber hinaus im Rahmen des Erasmus+ Programms akkreditiert zu sein. Diese bedeutende Anerkennung ermöglicht unserer Schule, internationale Projekte effizient zu organisieren und trägt maßgeblich zur Entwicklung und Umsetzung unserer Internationalisierungsstrategie bei.

Das Erasmus+ Programm ist ein wesentliches Element unserer Bemühungen, den europäischen Gedanken zu stärken und berufliche Kompetenzen durch internationale Erfahrungen zu fördern. Wir sehen in diesem Programm eine hervorragende Gelegenheit, um Auslandsaufenthalte, Praktika und berufsbezogene Projekte für unsere Lernende und Lehrkräfte zu realisieren. Ziel ist es, persönliche und berufliche Fähigkeiten zu entwickeln und ein Verständnis für andere Kulturen zu fördern, um Toleranz und Weltoffenheit zu stärken. Ein Programmleitfaden ist dem Schulprogramm angefügt.

Mit rund 2000 Schülern aus mehr als 80 Nationen verstehen wir uns als weltoffene Schule, die Toleranz gegenüber fremden Kulturen und berufliche Kompetenzen für den Einsatz in der zunehmend internationalen Arbeitswelt vermitteln möchte.

Interkulturalität ist fester Bestandteil unseres Schulprogrammes. Gleichzeitig streben wir an, unsere Lernenden durch vielfältige grenzüberschreitende Projekte für europäische und globale Themen zu sensibilisieren und internationale Begegnungen zu ermöglichen. Dies sind wichtige Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander in Europa.

Unsere internationale Schwerpunktsetzung wird durch die Förderung der erweiterten Fremdsprachenkompetenz, des beruflichen und interkulturellen Fachwissens sowie der Mobilitätsbereitschaft der Lernenden im Rahmen unserer Auslandsaktivitäten erfahrbar. Zudem spiegelt sie sich in den didaktischen Jahresplanung wider.

Die zentrale Steuerung und Qualitätssicherung der Auslandsaktivitäten wird durch die eigens eingerichtete Stelle der EU-Beauftragten gewährleistet, die gemeinsam mit der Schulleitung, der Qualitätsbeauftragten, der Fortbildungsbeauftragten, unserem Multiprofessionellem Team und mit dem Kollegium strategische Ziele der Internationalisierung ausbaut, koordiniert, evaluiert und deren Umsetzung nachhaltig sicherstellt.

Im Vordergrund unserer Aktivitäten steht dabei der berufliche, persönliche und interkulturelle Lernzuwachs im europäischen bzw. globalen Kontext, der auf vielfältige Weise erreicht und stetig ausgebaut wird. Genannt seien hier:

Erasmus:

- regelmäßige Auslandspraktika in verschiedenen Partnerländern
- Teilnehmerzertifikate über Auslandspraktika
- regelmäßige Fortbildungen von Schulleitung, Lehrkräften und unserem Multiprofessionellem Team im europäischen Ausland
- aktive Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen und Betrieben in Europa

Internationalisierung:

- Ausbau von bilingualem Unterricht / CLIL (*Content and Language Integrated Learning*) in der Fachschule
- Angebot an international anerkannten Sprachzertifikaten (KMK-Englisch für das Gastgewerbe)

Der interkulturelle Austausch wird nicht nur durch die aktive Entsendung von Schüler- und Lehrerschaft ermöglicht, sondern auch durch die Bereitschaft, Wissen international zu teilen und selbst als Gastgeber für Lernende und Lehrende aus dem Ausland zu fungieren. Die beantragten Projekte schließen unsere selbstgewählte Verpflichtung ein, Lernenden aus europäischen Partneereinrichtungen berufsbezogene Praktika in regionalen Betrieben und Institutionen zu vermitteln und auf diese Weise die berufliche Mobilität zu fördern.

Gemeinsame, berufliche Projekte mit virtueller Kommunikation über E-Twinning sollen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den Austausch von „Best Practice“ fördern, um sämtliche Beteiligte zu vernetzen und so voneinander und miteinander zu lernen. Finanzielle Unterstützung erhalten wir dabei durch Erasmus+-Fördergelder.

### **4.3. Inklusion**

Inklusion am Alice-Salomon-Berufskolleg wird dadurch gelebt, dass Lernende mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in allen Regelbildungsgängen in allen Anlagen inklusiv besult werden können. Separation im Sinne eigens eingerichteter Klassen für Lernende mit

sonderpädagogischem Förderbedarf wird somit abgelehnt. Dadurch werden die Forderungen der UN-Behindertenrechtskonvention realisiert.

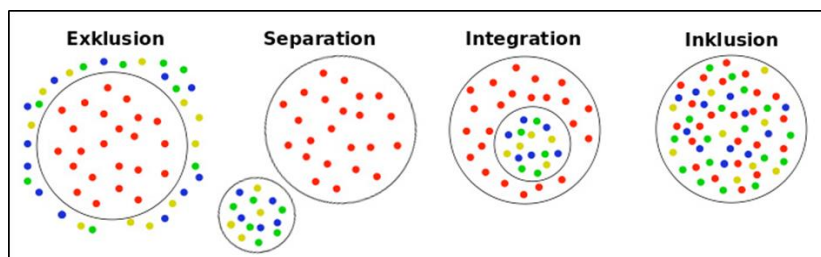


Abb. 4: Modellhafte Darstellung zur Erklärung von Exklusion, Separation, Integration und Inklusion

Am Alice-Salomon-Berufskolleg, welches schon seit vielen Jahren inklusiv arbeitet, werden Lernende mit allen Förderschwerpunkten beschult. Im Schuljahr 2016/17 wurde das Alice-Salomon-Berufskolleg deshalb offiziell als Stützpunktschule für Jugendliche mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich der Geistigen Entwicklung ausgewählt.

Im Rahmen der inklusiven Beschulung werden im dualen System auch Auszubildende der Berufe Fachpraktiker Küche und Fachpraktiker Gastronomie im Rahmen einer geförderten Ausbildung unterrichtet. Es sind Auszubildenden mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten, die den Bereichen körperliche und/ oder geistige Entwicklung zuzuordnen sind.

Ein Konzept zur Umsetzung von Inklusion im Schulalltag befindet sich im Anhang.

## 5. Multiprofessionelles Team (MPT)

Das MPT wird von mehr als zwei personenbezogenen Berufsgruppen, den Schulsozialarbeitern und den Sonderpädagogen, am Arbeitsort Schule gebildet und umfasst insgesamt 11 Mitglieder. Aufgrund der örtlichen Präsenz und des niederschweligen Beratungsangebotes ist das MPT gleichermaßen für Lernende und Lehrpersonen sowie für Eltern und außerschulische Ansprechpartner stets greifbar.

Die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des MPTs und den Lehrpersonen ist im schulischen Alltag durch grundlegende Unterschiede der Ziele, Zeittypen und Zugänge zu den Lernenden geprägt. Hierbei werden stets die Grundprinzipien der Beratung verfolgt (Freiwilligkeit, Unabhängigkeit, Verschwiegenheit und Verantwortlichkeit). Das MPT arbeitet präventiv, interventiv und ressourcenorientiert innerhalb bzw. außerhalb der Schule. Hierbei bilden die Einzelfallhilfe, die psychosoziale Beratung, die Krisenintervention, präventive Projekte, Klassengespräche und die aktive Unterstützung von Lehrpersonen die Schwerpunkte.

Als Gelingensbedingungen werden die Arbeit mit einem ganzheitlichen Ansatz, die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse, gegenseitiger Respekt und Wertschätzung gesehen. Wöchentliche Teamsitzungen, in denen alle Beratungsfälle kompetenz- und ressourcenorientiert bearbeitet werden, sind weitere Bausteine für die erfolgreiche Arbeit innerhalb des MPTs. Die Zusammenführung der Elemente des salutogenen Führungsstils und des Human Resource Managements führen zu einer hohen Arbeitszufriedenheit.

Das MPT sieht sich neben der Aufgabe der Verbesserung der Lebens- und Lernbedingungen der Lernenden auch als Unterstützer des Kollegiums in problematischen Situationen, die den

Umgang mit allen Menschen im Schulalltag, auf Wunsch auch im persönlichen Lebensbereich, betreffen.

Besonders durch die Unterstützung in Problemsituationen von Lehrkräften und der Beratung der Schulleitung wird die Arbeit des MPTs wertgeschätzt. Ebenso wird das MPT durch die Schulleitung in allen Belangen unterstützt.

Durch ein erfolgreiches MPT wird nicht nur die Kommunikation in der Schule vereinfacht, es werden auch Wege transparent, Abläufe abgestimmt und Notsituationen professionell betrachtet.

### **Aufgabenbereiche**

Die Kooperation mit dem MPT bietet pädagogische Hilfestellung und Unterstützung für alle Hilfesuchenden in verschiedenen Problemlagen. Zusammen gestaltete und durchgeführte erzieherische Maßnahmen erreichen ein hohes Maß an Wirksamkeit und können der Anwendung schulrechtlicher Ordnungsmaßnahmen entgegenwirken. Das MPT arbeitet präventiv und ressourcenorientiert innerhalb der Schule, mit außerschulischen Anlaufstellen und Einrichtungen zusammen.

Die Aufgaben des MPTs sind sehr vielfältig. Dazu gehören:

- allgemeine Beratung von Lernenden und Lehrpersonen in allen Problemlagen,
- Einzelfallhilfe
- psychosoziale Beratung
- Kooperation und Vernetzung mit Einrichtungen im Sozialraum und Vermittlung an weitere Institutionen
- Teilnahme an Sozialraumkonferenzen
- Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets, Beratung der Anspruchsberechtigten und Unterstützung bei der Antragstellung
- Gruppenarbeit und soziales Lernen
- familienunterstützende Leistungen in Zusammenarbeit mit den Jugendhilfezentren und dem Sozialen Dienst des Jugendamtes
- ferien- und freizeitpädagogische Angebote
- Klassengespräche
- Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Festen und Feiern
- strategische sowie operative Netzwerkarbeit, insbesondere zum Thema Inklusion durch Bildung
- Inklusion von Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Gewaltprävention
- Unterstützung beim Übergang von Schule in den Beruf

Ein ausführliches Konzept ist den Anlagen beigelegt.

## **6. Das Teamverständnis des Alice-Salomon-Berufskollegs**

Lehrende am Alice-Salomon-Berufskolleg verstehen sich nicht als Einzelkämpfer, sondern grundsätzlich als Teamplayer. Teamarbeit ist einerseits für die Umsetzung lernfeld- bzw. kompetenzorientierter Lehrpläne nötig, die berufliche Handlungssituationen zum Ausgangspunkt

für die Vermittlung der verschiedenen fachlichen Inhalte bzw. Kompetenzen machen. Andererseits wird der einzelne Lehrer/die einzelne Lehrerin durch die Teamarbeit gestützt und die pädagogische Arbeit wird optimiert. Am Alice-Salomon-Berufskolleg arbeiten die Kollegen und Kolleginnen deshalb grundsätzlich in Klassen-, Jahrgangsstufen- oder Bildungsgangteams. Sie werden mit möglichst vielen Stunden und Fächern in möglichst wenigen Bildungsgängen eingesetzt.

Die Lehrer und Lehrerinnen werden in ihrer Arbeit unterstützt durch

- unsere Hausmeister und die Reinigungsfachkräfte,
- unsere Schulverwaltungsfachangestellten,
- das Multiprofessionelle Team,
- den Lehrerrat,
- die Beratungslehrer und Beratungslehrerinnen,
- die Fortbildungsbeauftragte,
- die Europabeauftragten
- die Schulseelsorger,
- die Sicherheits- und Fachraumbeauftragten,
- die Bildungsgangleiter und Bildungsgangleiterinnen, die die didaktische und pädagogische Arbeit des jeweiligen Bildungsgangs koordinieren,
- die Fachkonferenzvorsitzenden, die die didaktische und pädagogische Arbeit sowie die kontinuierliche Fortbildung der im Fach unterrichtenden Kollegen und Kolleginnen vortreiben und
- die erweiterte Schulleitung.

Zur erweiterten Schulleitung gehören

- die Bereichsleiter und Bereichsleiterinnen, die in schulrechtlichen Fragen der Bildungsgänge der Anlagen A bis E APO-BK beraten sowie Prüfungen organisieren und koordinieren,
- die Bereichsleiter und Bereichsleiterinnen, die den Personaleinsatz und die didaktische Arbeit in den verschiedenen Bildungsgängen ihres berufsfachlichen Bereiches koordinieren und weiterentwickeln,
- die Bereichsleiterin, die die Beratungsaufgaben organisiert und koordiniert,
- die Bereichsleiterin für Unterrichtsentwicklung und Individuelle Förderung, die in Zusammenarbeit mit den Bildungsgangleiterinnen und Bildungsgangleitern und den fachlichen Bereichsleitern den Unterricht systematisch entwickelt und Maßnahmen der individuellen Förderung bündelt,
- die Bereichsleiterin für Interkulturalität,
- die Bereichsleiterin für Lehreraus- und -fortbildung, Gesundheitsmanagement und Evaluation.

Die Zusammenarbeit innerhalb der erweiterten Schulleitung und mit dem Kollegium wird gewährleistet durch:

- regelmäßige individuelle Gesprächstermine mit der Schulleitung,
- regelmäßige Dienstbesprechungen in verschiedenen Zusammensetzungen,
- Arbeit in projektspezifischen Gruppen.

Der Informationsfluss im Rahmen unserer Teamarbeit wird gesichert durch:

- das elektronische Postfachsystem
- die Fach-, Bildungsgang- und Querschnittskonferenzen
- die Bereichs- und Lehrerkonferenzen
- die Schulkonferenz
- schulinterne Fortbildungsreihe „Fit für den Schulalltag“
- Alices Handbuch

## **7. Unsere Berufsfelder**

Ausbildung und Unterricht an unserer Schule finden in Berufsfeldern statt, die unmittelbar auf den Menschen, seine Entwicklung und Erziehung, seine Ernährung und Gesundheit ausgerichtet und damit mit bestimmten Wertorientierungen verbunden sind.

### **7.1. Ernährung und Versorgungsmanagement**

Der Bereich Ernährung und Versorgungsmanagement schließt sowohl vollzeitschulische Bildungsgänge als auch Ausbildungsberufe im dualen System ein.

Die Bildungsgänge im Vollzeitbereich bieten die Möglichkeit, berufliche Qualifikationen und weiterführende Schulabschlüsse zu erlangen und bereits bestehende Abschlüsse zu verbessern. Besonderes Augenmerk wird auf die Förderung beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen gelegt. Dies wird durch den Einsatz in der Produktion des Verpflegungsangebotes in der Schule sowie in der Durchführung von Praktika unterstützt beziehungsweise begünstigt. Das Berufskolleg unterstützt als dualer Partner der Betriebe die Ausbildung in den Berufen der Bäckerei/ Konditorei, im Fachverkauf des Lebensmittelhandwerks Bäckerei/ Konditorei sowie in der Gastronomie.

Allen Bildungsgängen ist gemeinsam, dass in berufs- und alltagsbezogenen Lernsituationen fachliche Kenntnisse im Produktions- und Dienstleistungssektor vermittelt werden. Hier stehen Lebensfreude, Gesundheit und Gesunderhaltung, gast- und kundenorientierte Handlungsweisen, nachhaltiges Denken und Handeln und aktuelle Trends im Vordergrund. Durch die Kombination der theoretischen Inhalte und der praktischen Umsetzung im Unterricht, in der Berufsausbildung und in den Betriebspraktika werden zudem weitere Fähigkeiten wie Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten, Kreativität und Verantwortung für das eigene Tun gefördert. Diese Fähigkeiten sind unabdingbar mit zukünftigen Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt und dem Erfolg im Berufsleben verbunden.

### **7.2. Erziehung**

#### **Erziehung**

In allen Bildungsgängen des Bereichs Erziehung erleben und erkennen Lernende und Studierende durch Erfahrungen in der Praxis und im Unterricht, dass Erziehungs- und Bildungsprozesse mit pädagogischen Zielsetzungen verknüpft sind. Diese sind von gesellschaftlichen Werten und Normen geprägt, werden aber auch inspiriert durch die gemeinsame Suche von Kindern und Erzieherinnen und Erziehern nach neuen Wegen der Entwicklungsförderung und Entwicklungsbegleitung.

Wenn wir „Mündigkeit“ als unser übergeordnetes Leitziel begreifen, so verstehen wir darunter vorrangig die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Leben in persönlicher Verantwortung selbst zu bestimmen und zu gestalten. Über diese individuelle Zielsetzung hinaus bedeutet Mündigkeit auch, sich im Miteinander mit anderen Menschen als Person zu erfahren, seine

eigene Entwicklung im sozialen Kontext zu begreifen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und seine Ziele im Rahmen gesellschaftlicher Wertmaßstäbe zu setzen. Schule und Unterricht sowie die sozialpädagogische Praxis bieten täglich zahlreiche Möglichkeiten zur Umsetzung und Erprobung dieser Kompetenzen.

## **Fachschule für Sozialpädagogik**

Die Fachschule für Sozialpädagogik ist der Teilbereich unseres Berufskollegs, an dem junge Menschen zu Erzieherinnen und Erziehern ausgebildet werden. Die individuelle Förderung der Studierenden innerhalb der Ausbildung steht dabei im Vordergrund. So ist es bei uns möglich, die Ausbildung in der konsekutiven Form (EEK), in der praxisintegrierten Form (PIA) und auch in berufsbegleitender Form zu absolvieren. Wir setzen dabei Schwerpunkte in den Bereichen Elementarpädagogik, OGS und stationäre Jugendhilfe/Heim. In diesen Arbeitsfeldern übernehmen unsere Studierenden Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben.

Am Ende der dreijährigen Ausbildung erlangen sie den Berufsabschluss "Staatlich anerkannte Erzieherin/staatlich anerkannter Erzieher". Das Ziel der Ausbildung ist die Befähigung, in allen Bereichen als Erzieherinnen und Erzieher selbstständig und verantwortlich tätig zu sein.

Dabei bieten wir vielfältige zusätzliche Angebote an, bei denen unsere Studierenden sowohl:

- im sprachlichen Bereich, durch die Möglichkeit einer bilingualen Form der Ausbildung
- als auch im sportlichen Bereich, durch die zusätzliche Möglichkeit des Erwerbs des Übungsleiterscheines des Landessportbundes
- als auch im kulturellen Bereich, durch die zusätzliche Möglichkeit des Erwerbs des Kompetenznachweises Kultur in Form von Theater-/Musical-Projekten
- als auch im religiösen Bereich, durch die zusätzliche Möglichkeit des Erwerbs eines Religionszertifikates

als auch weitreichende Erfahrungen machen und ihre Rolle als Erzieherinnen und Erzieher mit verschiedenen Zusatzqualifikationen erweitern können.

## **7.3. Soziales/Gesundheit**

### **Gesundheit**

Unser Verständnis von Gesundheit folgt einer heute in der Medizin und in den Sozialwissenschaften verbreiteten mehrdimensionalen Betrachtungsweise: Demnach umfasst Gesundheit nicht nur physisches, sondern auch psychisches Wohlbefinden. Lebenszufriedenheit mit Elementen wie Selbstverwirklichung, Sinnfindung und Leistungsfähigkeit sind für das ganzheitliche Wohlbefinden ebenso bedeutsam, wie das Fehlen körperlicher Beschwerden. In den Bildungsgängen des Bereichs Gesundheit wird Lernenden vermittelt, dass Gesundheit abhängig ist von Belastungen oder Gefährdungen durch die soziale und ökologische Umwelt, aber auch von der Haltung des Menschen gegenüber der Welt und dem Leben.

Der Fokus in den Bildungsgängen des Bereichs Gesundheit liegt auf der Förderung und der Erhaltung von Gesundheit sowie der Vermeidung von Krankheiten. Ein weiterer Schwerpunkt

ist die Sozialpädagogik/-pflege, die soziale Rahmenbedingungen von Gesundheit in den Blick nimmt. Gleichrangig mit der Fachkompetenz im engeren Sinne wird den Lernenden der respekt- und vertrauensvolle und sowie der kultursensible Umgang mit Patienten, Bewohnern und Mitarbeitern in Einrichtungen des Gesundheitswesens und Pflegeeinrichtungen vermittelt. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen in ihren Praxiseinsätzen verschiedene Einrichtungen kennen und werden dabei intensiv von den Lehrerinnen und Lehrern betreut. Parallel werden im Unterricht Strategien zur Bewältigung des Arbeitsalltags erarbeitet. Ferner lernen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht ihr persönliches Gesundheitsverhalten zu reflektieren, um die eigene Gesundheit zu erhalten bzw. zu stärken. Denn wer für die Gesundheit anderer Menschen sorgen möchte, muss gelernt haben, verantwortungsvoll mit der eigenen Gesundheit umzugehen.

Der Einstieg in die berufliche Lebenswelt wird den Schülerinnen und Schülern des Gesundheitsbereichs durch eine intensive Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern erleichtert. In einer jährlich stattfindenden Pflegemesse „Alice im Pflegeland“ wird das weite Spektrum der Berufe im Gesundheitswesen vorgestellt, werden Bewerbungsgespräche geführt und Ausbildungsverträge geschlossen.

## **Sport**

Im Bereich Sport wird der Bewegungs- und Gesundheitsförderung eine besondere Bedeutung zuerkannt, da diese einen wesentlichen Beitrag zur Kompetenzentwicklung im Sinne einer ganzheitlichen Förderung von Gesundheit leistet. Im Bereich „Sport“ liegt der Fokus nicht nur auf rein körperlichen Aspekten, sondern auch auf individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Faktoren sowie deren Wechselwirkung. Sport ist also nicht nur als Unterrichtsinhalt, sondern als Medium zu verstehen, das in nahezu allen Unterrichtsfächern eine optimale Möglichkeit bietet, Inhalte berufsbezogen und praxisnah umsetzen und vermitteln zu können. Neben der Übernahme von Verantwortung für den eigenen Körper möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, die Gesunderhaltung anderer Menschen zu fördern. Diese Kompetenzentwicklung fördern wir sowohl in Schule und Unterricht als auch in außerschulischen Gruppen in Sportvereinen oder im Altenheim.

### **7.4. Ausbildungsvorbereitung (AV)**

Die Ausbildungsvorbereitung vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie berufliche Orientierung. Die Lernenden entwickeln Kompetenzen für die Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung oder einer Erwerbstätigkeit.

Am Alice-Salomon-Berufskolleg sind die Klassen der Ausbildungsvorbereitung ein eigenständig geführter, koordinierter und organisierter Bereich. Erst durch diese eigene Organisationsform gelingt es die besonders herausfordernde pädagogische Arbeit, mit einem speziell ausgesuchten und hoch engagierten Lehrerteam, so zu leisten, dass die Lernenden sich angenommen und wohlfühlen.

Wichtige Erfahrungen sammeln die Schülerinnen und Schüler unter anderem im Schulgarten, im grünen Klassenzimmer und in der Schulimkerei (siehe auch 3.5. Bildung für nachhaltige Entwicklung).

### **Offener Ganztag (OGS) in der AV**



Im Schuljahr 2020/2021 startete erstmalig das Pilotprojekt „OGS in der AV“ für eine Klasse der Ausbildungsvorbereitung. Das Leitziel dieses Programms ist es, dass die Lernenden durch zusätzliche Aktivitäten im Nachmittagsbereich eine gezielte Förderung für ihr weiteres schulisches, berufliches und auch privates Leben erfahren und im Verbund ihrer Klassengemeinschaft gestärkt werden.

Die praktische Umsetzung des Konzepts sieht vor, dass ein fester Tag in der Woche mit einem gemeinsamen Frühstück beginnt, welches im Klassenverband vor- und nachbereitet wird. Nach dem anschließenden Fachunterricht finden sich alle Lernenden zu einem Mittagessen zusammen, welches im Schulrestaurant zubereitet wurde. Im Anschluss daran findet – je nach aktuellem unterrichtlichem Bedarf – eine Hausaufgabenbetreuung/Selbstorganisiertes Lernen oder Programmpunkte der Berufsvorbereitung (bspw. Schulung EDV-Kenntnisse oder Berufsfelderkundungen) oder erlebnispädagogische Aktivitäten (bspw. Kanu-Touren oder Klettern im Hochseilgarten) statt.

### **7.5. Zusatzqualifikation**

Nach erfolgreicher beruflicher Erstausbildung können folgende Angebote im Weiterbildungsbereich besucht werden:

- Fachschule für Sozialpädagogik in folgenden Organisationsformen:
  - Regelform
  - Praxisintegrierte Ausbildung
  - Berufsbegleitende Form
- Aufbaubildungsgänge:
  - Musikalische Förderung (z.Zt. nicht erteilt)
  - Sozialmanagement
  - Naturwissenschaftlich-technische Früherziehung (z.Zt. nicht erteilt)

### **7.6. Übergangsbegleitung**

Lernende bringen unterschiedliche Stärken, verschiedenste Kompetenzen und Schulabschlüsse sowie persönliche Berufswünsche mit.

Das Alice-Salomon-Berufskolleg bietet ein vielfältiges Angebot an Bildungsgängen und Abschlussmöglichkeiten, die jeweils unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen erfordern. Ziel des Alice-Salomon-Berufskollegs ist es, durch unterschiedliche Beratungsangebote und eine Vielzahl ergänzender und unterstützender Maßnahmen zusammen mit den Lernenden deren Lernbiographie zu planen und Berufsfindung und Ausbildung positiv zu gestalten. Dabei nehmen wir die drei Phasen der Schullaufbahn am Alice-Salomon-Berufskolleg in den Blick:



Wir geben den Lernenden der abgebenden Schulen einen Überblick über die Möglichkeiten ihrer weiteren Schullaufbahngestaltung am Alice-Salomon-Berufskolleg. Zu diesen Maßnahmen zählen:

- Informationsveranstaltungen an den abgebenden Schulen
- Homepage
- bildungsgangspezifische Flyer
- individuelle Schullaufbahnberatung im Beratungsbüro mit täglichen Sprechzeiten
- Teilnahme des Alice-Salomon-Berufskollegs an der Bildungsmesse „Berufe Backstage“ und Informationsveranstaltungen des BIZ
- Durchführung eines Beratungstages
- individuelle Beratung während der Anmeldung
- bildungsgangspezifische Informationsveranstaltungen
- Kooperationen mit der Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule und den Sekundarschulen in Bochum
- Angebot von Probeunterricht am Alice-Salomon-Berufskolleg
- Kompetenzcheck in Deutsch, Englisch, Mathematik in den ersten Schulwochen

Den Lernenden, die am Alice-Salomon-Berufskolleg einen Bildungsgang besuchen, bieten wir an, einen Überblick über weitere Möglichkeiten der Schullaufbahngestaltung an unserer Schule zu erhalten. Zu diesen Maßnahmen zählen:

- Individuelle Beratung durch Klassen- und Fachlehrerenden der beteiligten Bildungsgänge mit der Möglichkeit des Probeunterrichts
- individuelle Schullaufbahnberatung im Beratungsbüro mit täglichen Sprechzeiten
- ggf. problemloser Wechsel innerhalb des ersten Quartals des Schuljahres in einen anderen Bildungsgang

Nach dem erfolgreichen Abschluss eines oder mehrerer Bildungsgänge an unserem Berufskolleg steht den Schülerinnen und Schülern ein weiterer einschneidender Übergang bevor, der ebenfalls von uns beratend begleitet wird. Dazu bietet das Alice-Salomon-Berufskolleg viele Orientierungsmöglichkeiten an:

- Berufsinformationstage
- Berufsberatung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit
- Berufsberatung mit außerschulischen Partnern
- Studienberatung

Es gilt der Grundsatz, dass alle Lernenden - auch im Falle eines Misserfolges - das Alice-Salomon-Berufskolleg mit einer Perspektive verlassen.

## **8. Prinzipien und Schwerpunkte der Bildungs- und Unterrichtsarbeit**

### **8.1. Individuelle Förderung (als Leitziel des Unterrichts)**

Ziel der Unterrichtsentwicklung ist die individuelle Förderung aller Lernenden. Die einzelnen Lernenden sollen in die Lage versetzt werden, den eigenen Lernprozess aktiv zu gestalten. Das Konzept und die Instrumente zur individuellen Förderung sind unsere Antwort auf den wachsenden Anspruch an berufliche Bildung, die Kompetenz für ein lebenslanges Lernen zu stärken. Lernförderung durch Individualisierung intendiert, Projekte in den einzelnen

Bildungsgängen zu realisieren, die die individuellen Lerninteressen, die konkreten Problemstellungen und Vorerfahrungen von Lernenden berücksichtigen. Eine neue Unterrichtskultur gibt den Schülerinnen und Schülern mehr Gewicht bei der Gestaltung individueller Lernprozesse. Lernende, die das Alice-Salomon-Berufskolleg besuchen, erwartet ein Unterricht, in dem sich vermittelnde und selbst verantwortete Lernphasen abwechseln; ein Unterricht, der auch unterschiedliche Lernwege und -geschwindigkeiten zulässt und der unterschiedlichen Erfahrungen und Bedürfnissen gerecht wird.

Handlungsfelder	Grundlagen schaffen - Beobachtungskompetenz stärken	Mit Vielfalt umgehen	Übergänge begleiten - Lernbiographien bruchlos gestalten	Wirksamkeit prüfen, Förderung über Strukturen absichern
Umsetzungsbeispiele am ASBK	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahmegespräche</li> <li>• Förderung der Sprachkompetenz in den C5-Bildungsgängen</li> <li>• Parallelarbeiten, z. B. Anlage B und C in Mathematik</li> <li>• Selbsteinschätzungsbögen für Schüler/innen</li> <li>• Schülerakte als Instrument der Beobachtung</li> <li>• Diagnostik zur Erfassung des individuellen Lernstandes der Schüler/innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Differenzierungskurse im Talentschulversuch, Anlage A und B</li> <li>• Team-Teaching im Talentschulversuch, Anlage A und B</li> <li>• Beratungsgespräche zur passgenauen Bildungsgangwahl</li> <li>• Stütz- und Differenzierungsunterricht</li> <li>• Portfolio- und Lerntagebucharbeit</li> <li>• Entwicklung von Lernsituationen</li> <li>• Durchführung von Projekten, z. B. „Sozial Genial“</li> <li>• Schullaufbahn- und Lebensberatung</li> <li>• Gemeinsame Begrüßungs- und Verabschiedungszereemonien in den Bildungsgängen</li> <li>• Entwicklungsgespräche</li> <li>• Würdigung besonderer Schülerleistungen auf der Homepage, in der örtlichen Presse oder im Newsletter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsveranstaltungen in abgebenden Schulen</li> <li>• Informationsabende für zukünftige Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigten</li> <li>• Hospitationen für zukünftige Schüler/innen</li> <li>• Beratungstag</li> <li>• Einführungstage</li> <li>• Schullaufbahnberatung</li> <li>• betreute Betriebspraktika in allen vollzeitschulischen Bildungsgängen</li> <li>• Besuche an (Fach-) Hochschulen</li> <li>• Studienberatung</li> <li>• Bewerbertraining</li> <li>• Kontakt zur Agentur für Arbeit</li> <li>• Produktionsschulen</li> <li>• Beratungskonzept</li> <li>• Berufsorientierungsbüro</li> <li>• AV zur Förderung der Ausbildungsreise</li> <li>• Berufswahlvorbereitung / -orientierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungsplanung</li> <li>• Vielfältige Kooperationen (Kammern, Ausbildungsbetriebe, Maßnahme-Träger, Agentur für Arbeit, Schulen)</li> <li>• Förderverbände durch Regionalverbände, RAA-Kooperationen, Beirat Schule - Beruf</li> <li>• Überprüfung der Schulleistungsdaten durch Analyse der Schulstatistik, Auswertung der IHK, Teilnahme an wiss. Untersuchungen, Beratungsgespräche</li> <li>• Gemeinsame Prüfungsvorschläge</li> <li>• Teilnahme an Wettbewerben</li> <li>• Unterstützendes Schulleitungshandeln</li> <li>• Schulprogramm</li> <li>• Evaluationsprojekte</li> </ul>

Tabelle 5: Umsetzungsbeispiele individueller Förderung am Alice-Salomon-Berufskolleg

## **8.2. Leistungskonzept**

Das Alice-Salomon-Berufskolleg orientiert sich an einem erweiterten Lern- und Leistungsbe-griff. Fachliches Lernen und kognitive Leistungen bilden ebenso wie methodisches und ziel-gerichtetes Lernen wesentliche Schwerpunkte eines Unterrichts, der gleichermaßen alle For-men sozial-kommunikativen Lernens fördert und selbst gesteuerte bzw. selbst verantwortete Lernprozesse unterstützt.

Alle in der Schule zu erbringenden Leistungen sind auf das Bildungsziel des Berufskollegs bezogen, „den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz“ zu vermitteln (§ 1 Abs. (1) APO-BK). Die Schule übernimmt dabei die Aufgabe, gesellschaftliche Leistungsanforderungen und die individuelle Lernentwick-lung der einzelnen Lernenden in pädagogisch sinnvoller Weise zu verknüpfen.

Bei der Leistungsbeurteilung ist die Schule an schulrechtliche Vorgaben des Schulgesetzes gebunden. Danach informiert die Leistungsbewertung nicht nur über den Stand des Lernpro-zesses, sondern sie ist auch Grundlage für die individuelle Förderung und die Beratung der Lernenden.

Das Kollegium des Alice-Salomon-Berufskollegs orientiert sich an den Prinzipien und Zielset-zungen des kompetenzorientierten Unterrichts. Wenn Lernende fachliche, methodische, sozi-ale und kommunikative Kompetenzen erwerben, um eigenständig und effektiv Lerninhalte zu bearbeiten, Probleme zu bewältigen und Lösungen zu entwickeln, erfordert dies auch ein ver-ändertes Bewertungsverständnis. Neue Formen der Leistungsbewertung müssen eng mit der Lernbiografie und dem Lernverhalten der Lernenden verbunden werden und gehen deutlich über fachliche bzw. rein inhaltliche Leistungen hinaus. Nicht nur Lernergebnisse werden be-wertet, sondern auch der Lernprozess – beispielsweise durch die Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens in Selbstlern- bzw. Projektarbeitsphasen. Dabei ist es wichtig, klare Bewer-tungskriterien zu entwickeln und mit den Lernenden zu besprechen; im Idealfall werden sie – zum Beispiel bei der Mitbewertung einer Präsentation – in das Bewertungsverfahren mit ein-bezogen und entwickeln so auch ihre Fähigkeit zur Einschätzung der eigenen Kompetenzen.

Kompetenzorientiertes Unterrichten und (Leistungs-) Bewerten setzt innerhalb des Kollegiums eine Verständigung über möglichst einheitliche Handlungsweisen und Kriterien voraus. Des-halb hat das Alice-Salomon-Berufskollegs, trotz der Unterschiede zwischen den verschiede-nen Bildungsgängen, ein Leistungskonzept entwickelt, das auf die Bedingungen der Schule zugeschnitten ist und es ermöglicht, auf gemeinsame Verfahrensweisen und Grundsätze der Leistungsbeurteilung zurückzugreifen.

## **8.3. Beratung**

Um jedem Lernenden die notwendige Orientierung zu ermöglichen und seinen Begabungen, Interessen und Leistungsmöglichkeiten optimal zu fördern, besteht am Alice-Salomon-Berufs-kolleg ein breit gefächertes Beratungsangebot, damit ein bestmöglicher schulischer Erfolg und eine gelungene Berufsfindung (und Ausbildung) gewährleistet werden kann. Hierzu existiert ein geschultes Team, bestehend aus Lehrkräften und dem Multiprofessionellen Team, das kontinuierlich nach einem abgestimmten Zeitplan Beratung zu unterschiedlichen Schwerpunk-ten anbietet. Neben diesem Beratungsteam ist es für alle Klassenlehrerinnen und Klassenleh-rer und Bildungsgangleiterinnen und Bildungsgangleitern selbstverständlich, ihrer Rolle als Ansprechpartner und Berater für Lernende wahrzunehmen.

Das Beratungsangebot besteht aus verschiedenen funktional ineinandergreifenden schulinternen und -externen Elementen: Schullaufbahnberatung, Ernährungsberatung, Suchtberatung, Beratung bei finanziellen Problemen, Seelsorge etc.

## **9. Medienkonzept**

Ein ausführliches Medienkonzept liegt dem Schulprogramm als Anlage bei.

Am Alice-Salomon-BK wurden in den letzten Jahren entscheidende Schritte zum Wandel von Digitalisierungsprozessen hin zu einer funktionierenden und lebendigen Kultur der Digitalität im Einklang mit dem Datenschutz geschaffen. Die Erkenntnisse aus der Covid-19-Pandemie haben gezeigt, dass die digitale Bildung eine wichtige Ergänzung zum Präsenzunterricht darstellt und Schülerinnen und Schülern flexible Lernmöglichkeiten bietet.

Im Juli 2024 wurde das pädagogisch-organisatorische Konzept zur Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht erstellt, das sowohl schulübergreifende Informationen/Vorgaben für das RBZ Bochum, bildungsgangübergreifende und bildungsgangspezifische Informationen/Vorgaben für das Alice-Salomon-BK enthält.

Alle Räume, inklusive der Fachräume, sind mit Smartboards oder Whiteboards mit Beamern und Lautsprechern ausgestattet, sodass digitale Medieninhalte präsentiert werden und eine digitale Interaktion erleichtert wird. Eine kabellose Verbindung zwischen Präsentationsmedium und digitalem Endgerät ist in allen Räumen möglich.

Lernen mit digitalen Medien führt zu neuen Unterrichtssituationen, die mehr Selbstständigkeit und mehr Eigenverantwortung bedeuten. Hier sind individualisierte Lernumgebungen und auch kooperative Lernformen möglich. Daher wurden alle Lehrkräfte und alle Lehrenden, mit Ausnahme der Teilzeitklassen der Anlage A und der Fachschule / Anlage E) mit iPads ausgestattet, die sowohl im Unterricht als auch für individuelles Lernen verwendet werden. Die iPads werden von der Stadt Bochum administriert. Alle Lehrenden und alle Lehrkräfte erhalten Zugang zu MS Office 365. Für alle angemeldeten Endgeräte ist ein schulweites WLAN verfügbar.

## **10. Sicherung der Schulqualität**

### **10.1. Evaluation**

Bei dem Bemühen um Schulentwicklung und Qualitätssicherung spielt Evaluation eine wichtige Rolle, weil sie Klarheit über schulische Arbeitsprozesse verschafft, indem sie zu relevanten schulischen Arbeitsfeldern systematisch Daten sammelt, analysiert und bewertet. Unter dieser Leitidee ist am Alice-Salomon-Berufskolleg ein Modell erarbeitet worden, das darstellt, wie Evaluation am Alice-Salomon-Berufskolleg praktiziert und gelebt werden kann und soll. Es soll im Sinne eines Leitfadens Kollegen/innen helfen, weitgehend selbstständig neue Evaluationsprojekte durchzuführen und die Evaluation als Management-Hilfsmittel zu verstehen. Seit dem Schuljahr 2024/25 gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich systematisch um Evaluationen kümmert.

### **10.2. Fortbildung der Lehrkräfte**

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen gehört zu den verpflichtenden Aufgaben aller Kolleginnen und Kollegen. Diese Aufgabe so umzusetzen, dass der Schulbetrieb dadurch

möglichst wenige Einschränkungen erfährt, fordert in hohem Maße die Kooperationsbereitschaft des Kollegiums und umsichtige Planung aller Aktivitäten.

Der vielfältige Bereich der Fortbildungen kann in folgende Unterpunkte aufgefächert werden:

- schulinterne Module zu bestimmten Schwerpunktthemen, die im Nachmittagsbereich von Kolleginnen oder Kollegen angeboten werden (ca. 90 Minuten),
- schulinterne Fortbildungen zu bestimmten Themen
  - im Bildungsgang,
  - in Fachkonferenzen,
- übergreifende Themen.

Diese Fortbildungen können halb- oder ganztägig geplant werden.

Außerschulische Fortbildungen für bestimmte Aufgabenbereiche durch die Bezirksregierung

- Hierzu werden bestimmte Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der ihnen übertragenen Aufgaben zur Fortbildung eingeladen (z. B. Regionalkonferenzen)
- offene außerschulische Fortbildungen durch die Bezirksregierung und andere Anbieter

Um die Ergebnisse von Fortbildungen für möglichst viele nutzbar zu machen, werden in den Bildungsgang- und/oder Fachkonferenzen Zeitfenster für den Bericht über Fortbildungen und die Weitergabe von Materialien eingerichtet.

### **10.3. Einbindung des Fortbildungskonzeptes in die Schulentwicklungsarbeit**

Am Alice-Salomon-Berufskolleg verstehen wir Lernen als einen lebenslangen Prozess, in dem sich sowohl Lernende als auch Lehrerinnen und Lehrer befinden. In diesem Zusammenhang erfüllt Fortbildung dann ihren Sinn, wenn die im Schulprogramm festgelegten Leitlinien und Ziele der pädagogischen Arbeit und Schulentwicklung unterstützt und gefördert, aber auch unsere individuellen Fortbildungswünsche berücksichtigt werden.

Dass die Fortbildung des gesamten Kollegiums einen hohen Stellenwert genießt, spiegelt sich auch darin wider, dass regelmäßig Pädagogische Tage für das gesamte Lehrerkollegium, insbesondere zu den Schulentwicklungsschwerpunkten, ggf. unter Bildung kleinerer Fachgruppen, durchgeführt werden.

Die von der Schulleitung benannte Fortbildungsbeauftragte koordiniert verantwortlich in enger Abstimmung mit der erweiterten Schulleitung und den Teilsteuergruppen sämtliche schulischen Fortbildungsaktivitäten. Dabei gehören Fortbildungsplanung und Fortbildungsorganisation zu den kontinuierlichen Aufgaben, die auf die Umsetzung des Schulprogramms bezogen und selbst fest im Schulprogramm verankert sind.

Anhand der Ziele und Vorstellungen, die im Schulprogramm beschrieben sind, will das Alice-Salomon-Berufskolleg allen Lernenden eine bestmögliche Integration in unsere Gesellschaft und einen möglichst guten Schulabschluss ermöglichen. Das wichtigste Instrument, dieses zu erreichen, ist eine konsequente, alle Anlagen und alle Fächer des Berufskollegs umfassende, systematische Sprachförderung. Textverständnis und sprachliche Ausdrucksfähigkeit sind die Basis für den weiteren Erfolg. Daher werden wir, neben den anderen Schulentwicklungsschwerpunkten, schulweit, prozessgesteuert durch die Teilsteuergruppe, auf die Sprachförderung unser Hauptaugenmerk legen.

Daraus ergeben sich unmittelbar Konsequenzen für die Lehrerfortbildung, die diese besonderen Akzente der schulischen Entwicklungsarbeit zu unterstützen und abzusichern hat.